

## Heinrich Schütz: Italienische Madrigale

Heinrich Schütz hatte Glück: sein Talent wurde entdeckt und vom Landgrafen Moritz von Hessen gefördert. Er schickte ihn zum Studium nach Venedig zu Giovanni Gabrieli und bezahlte ihm das Studium. Aber der Schüler musste auch vorweisen, dass er etwas gelernt hat. Das hat er mit den Italienischen Madrigalen getan, die sozusagen das Gesellenstück von Schütz geworden sind.

Feinheiten plastisch herausgearbeitet

Der Dresdner Kammerchor, der unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann das gesamte Schütz-Werk einsingt, hat nun diese Italienischen Madrigale aufgenommen und als CD herausgegeben. Es ist eine gelungene Aufnahme geworden. Den Chor zeichnet ein schlanker, geschmeidiger Klang sowie eine außerordentliche Homogenität und eine sehr gute Intonation aus. Jede einzelne Stimme ordnet sich in den Gesamtklang ein, dennoch singt jeder mit der nötigen individuellen Präsenz. Die kompositorischen Feinheiten der Madrigale werden plastisch herausgearbeitet.

Mit der Zeit hört sich die CD etwas gleichförmig an: Vielleicht fehlen Akzente, manchmal vergessen die hohen Stimmen auch, lange Töne und Phrasen mit Leben zu erfüllen. Und bei früheren Aufnahmen hat der Chor schon mit mehr Strahlkraft gesungen. Trotzdem ist es Chormusik auf sehr hohem Niveau.

Astrid Belschner

rbb Kulturradio, 09.03.2011